

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Amtsgerichte Riesa und Strehla,  
sowie des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

N<sup>o</sup> 142.

Donnerstag, den 4. December 1879.

32. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mart 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten die Expeditionen in Riesa und Strehla (G. Schön), sowie alle Posten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Bezirke eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr.

Erledigt hat sich der hinter dem Schiffer Carl Kunze aus Riesa am 22. November 1879 erlassene Steckbrief.  
Riesa, den 2. December 1879.

Der Königl. Amtsanwalt.  
Commissionsrath Sinz.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin, 1. December. Ueber einen Unfall, welcher den Kaiser gelegentlich einer Jagd bei Springe bedrohte, schreibt man dem „Hann. C.“: Der Domänenpächter Baron von Schneen zu Springe hatte dem Kaiser sein Gespann zur Jagdtour im Saupark zur Verfügung gestellt und, da der Kaiser das Anerbieten acceptirte, selbst den kaiserlichen Wagen zu lenken übernommen. Unterwegs ereignete sich der Unfall, daß die Zugstangen an einer steilen Stelle des Bergweges rissen und der Kaiser Gefahr lief, mit dem Gefährt rückwärts den Berg hinuntergeschleudert zu werden. Zum Glück blieb jedoch der Unfall ohne Folgen, und der Kaiser konnte wohlhalten einen anderen bereitstehenden Wagen besteigen und seine Jagdtour unbeschädigt fortsetzen.

Der Besuch des dänischen Königspaares in Berlin, sowie die eingehende Unterhaltung, welche zwischen unserem Kaiser, dem Könige Christian und unserem Kronprinzen gepflogen wurde, geben zu mancherlei politischen Mittheilungen Anlaß, deren Kern sich in einer Nachricht der National-Zeitung dahin krystallisiert, „daß die fürstlichen Besprechungen zu erwünschten Resultaten geführt hätten, die in einer oder der anderen Form der Volksvertretung zur verfassungsmäßigen Behandlung vorgelegt werden dürften“. Welcher Art die erwünschten Resultate sind, ist leider nicht gesagt, doch läßt sich aus der Schlusswendung vermuthen, daß die „verfassungsmäßige Behandlung“ sich wahrscheinlich auf die Regelung der Welfenfondsfrage beziehen wird, so daß eine Verzichtleistung des Herzogs von Cumberland auf die hannoverschen Ansprüche Hand in Hand mit derselben ginge.

Fürst Bismarck ordnete angeblich aus Anlaß der Affaire des Dampfers „Jalke“ eine genaue Untersuchung der Dampfschiffahrt auf dem Riem an.

Im Abgeordnetenhaus antwortete auf eine Anfrage wegen der Fortdauer des kleinen Belagerungszustandes in Berlin der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, die Zustände des vorigen Jahres dauerten fort; die geheime socialdemokratische Agitation sei gewachsen und die alten Verbindungen mit dem Auslande würden fortgesetzt. Die Aufrechterhaltung des kleinen Belagerungszustandes sei unabweisbar. Die öffentliche Meinung habe der Regierung bisher bei ihren Maßnahmen gegen die Socialdemokratie zur Seite gestanden. Möge dies auch ferner so bleiben! Dann würden die angewandten Mittel nicht nur palliativ wirken, sondern zu bleibendem inneren Frieden führen.

Wie „B. T. V.“ aus Breslau meldet, ist dem schlesischen Provinziallandtage die officielle Mittheilung zugegangen, daß es den Wünschen Seiner Majestät des Kaisers entsprechen würde, wenn der Landtag die zur Errichtung einer Stiftung zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des Kaisers in Aussicht genommenen 400,000 Mk. zur Beseitigung des Nothstandes in Oberschlesien mit verwende.

Rainz, 28. November. Heute Mittag zwischen 2 und 3 Uhr brach in dem hiesigen Arresthause unter den Gefangenen ein Aufruhr aus. Die vielen in dem Arresthause untergebrachten Arrestanten wollten sich gewaltsam befreien, doch gelang dies Dank der rasch herbeigeeilten militärischen Hülfe nicht. Eine strenge Untersuchung des Vorfalls ist angeordnet.

Rosel, 28. November. Der Nothstand ist leider auch in unserem Kreise ausgebrochen. Nicht allein,

daß die in der Oberniederung gelegenen Ortschaften von demselben betroffen sind, erstreckt derselbe sich auch auf den südwestlichen Theil unseres Kreises. Hier haben in diesem Jahre Hagel und sonstige Unwetter die Erntefrüchte zum Opfer gefordert. Der Kreis ist zur Linderung des Nothstandes an den Bau einer Chaussee geschritten, welche durch die bedrohten Ortschaften führen soll.

Stuttgart, 27. November. Fürst Alexander I. von Bulgarien hat den Professor Ad. Wilhelm Koch aus Heilbronn, zur Zeit Pfarrer in Hertmannsweiler bei Winnenden, zu seinem Hofprediger ernannt. Professor Koch, geb. 1843, hat sich als Orientalist einen Namen gemacht und hat vor einigen Jahren wissenschaftliche Reisen nach Syrien, Palästina, Aegypten etc. unternommen.

**Rußland.** Das „Berl. Tagebl.“ bringt folgende Sensationsnachricht: „Bei der Ankunft des Kaisers von Rußland in Moskau ist auf denselben ein Attentat beabsichtigt worden, das nach einer hier eingelangten Depesche mißlungen ist. Es war beabsichtigt, den kaiserlichen Zug in die Luft zu sprengen, doch ist die Explosion zu spät erfolgt, nachdem der kaiserliche Zug die betreffende Stelle bereits passirt hatte. Der Kaiser Alexander ist unverletzt geblieben. Von einem dem kaiserlichen Zuge unmittelbar folgenden zweiten Troin wurde ein Waggon durch die Gewalt der Explosion aus den Schienen geworfen.“

Der Proceß gegen Mirsky und Genossen (wegen des Attentats auf den Polizeichef General Drentelen) hat am 27. November begonnen und endete mit Verurtheilung Mirsky's zum Tode, des Fährmanns Tarchow zu 13 1/2 Jahr Zwangsarbeit. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Wie indes ein amtliches Petersburger Telegramm besagt, ist durch Befehl des zeitweiligen Generalgouverneurs von Petersburg die Todesstrafe Mirsky's in Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit, die 13 1/2-jährige Zwangsarbeit Tarchow's in 10-jährige Festungsarbeit umgewandelt worden. Die Milde der Strafe wird durch die Minderjährigkeit der Verurtheilten und deren volle Reue motivirt.

**Spanien.** Madrid, 1. December. Die Königin Isabella hat die Kaiserin Eugenie eingeladen, mit ihr zusammen den Winter in Sevilla zu verbringen.

**Amerika.** Die Botschaft, womit Präsident Hayes den nordamerikanischen Congress eröffnete, beglückwünscht denselben zu der glücklichen Ausführung des Gesetzes über die Wiederaufnahme der Baarzahlungen, wodurch eine große Wiederbelebung der Geschäfte und eine Verbesserung des Nationalkredits herbeigeführt worden sei und schlägt den legislativen Körperschaften vor, die fünf- und sechsprocentigen Bonds im Betrage von 792,000,000 Dollars durch vierprocentige zu ersetzen.

### Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 3. December 1879.

— Die Vertheuerung der Lebensmittel, wie sie in letzter Zeit vor sich gegangen, ist aus einer von einem der größten Berliner Bäder angestellten Berechnung zu ersehen, darnach sind in den letzten Monaten die Preise in die Höhe gegangen: alles pro Centner gerechnet für Roggenmehl von Mt. 10,50 auf Mt. 12,50, für

Weizenmehl von Mt. 13,75 auf Mt. 18, für Kaiser-Auszug (ungarisches Mehl) von Mt. 20 auf Mt. 25, für Mandeln von Mt. 90 auf Mt. 130, für Rosinen von Mt. 30 auf Mt. 38, für Jucker-Kaffinade um 25 Procent, für Eier von Mt. 2,50 auf Mt. 3,50 per Schock.

Dschag. Am vergangenen Sonnabend Morgens 8 Uhr 15 Min. trafen Sr. Maj. der König sowie Sr. königl. Hoheit der Prinz Georg zur Jagd hier ein und begaben sich vom Bahnhof sofort zum Kenderbous-Platz in der Nähe des Dorfes Collm. Von dort zog sich die Jagd nach der Stadt zu und wurde nur gegen Mittag durch ein Jagd-Frühstück unterbrochen, welches Herr Aurel Richter („Goldener Löwe“ in Dschag) auszurichten beauftragt war. Geschossen wurden 34 Rehe, einige 60 Hasen und 2 Fische. Nach Schluß der Jagd fand im Hotel zum goldenen Löwen das übliche Diner statt, bei welchem die hohen Herrschaften in waidmännisch fröhlicher Stimmung bis zur Rückfahrt nach Dresden mit dem fahrplanmäßigen Abend-Schnellzug verweilten.

Nach der Generalverordnung der königlichen Kreis-hauptmannschaft Leipzig vom 22. dieses Monats in Nr. 48 des Sächsischen Wochenblattes hat das königliche Ministerium des Innern im Einverständnis des königlichen Finanzministeriums ein neues Formular für die Annahme und geschäftliche Behandlung der Gesuche um Ertheilung von Legitimationscheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen nebst Gewerbesteuer-scheinen aufgestellt, und wird je ein dergleichen Formular den Herren Bürgermeistern in Wilsdorf, Dahlen und Strehla, sowie den Herren Gemeindevorständen im Bezirke der hiesigen Amtshauptmannschaft durch die Post zugewendet werden, während der weitere Bedarf an dergleichen Formularen von den letztgenannten Herren Bürgermeistern und Gemeindevorständen selbst zu besorgen ist. Diese neue Einrichtung hat sofort in Wirksamkeit zu treten und sind die erwähnten Formulare jedenfalls schon bei den Gesuchen um Ertheilung von Legitimations-scheinen für das Jahr 1880 zu benutzen. Noch wird darauf hingewiesen, daß in Zukunft die Gesuche um Ertheilung von Legitimations-scheinen zum Gewerbebetriebe im Umherziehen mit thunlichster Beschleunigung der königlichen Kreis-hauptmannschaft vorzuliegen sind.

Dresden, 2. December. Auf dem gestrigen Schlachtviehmarkte waren 317 Rinder, 491 Rind-, 559 Ungar- und 63 Balachenschweine, 801 Hammel und 122 Kälber zum Verkauf gestellt. Beste Primaqualität von Rindern wurde pro Centner Schlachtgewicht mit 69 und 70, die Mittelwaare mit 57 bis 60 und die geringe Sorte mit 42 M. bezahlt. Englische Rinder kosteten das Paar zu 50 Kilo Fleisch 63, Landhammel in demselben Gewichte 57 und das Paar Ausschussköpfe 30 M. Der Centner Schlachtgewicht von Landfleisch englischer Kreuzung wurde mit 55 und von schlesischen mit 48 M. abgenommen, indeß der Centner lebendes Gewicht von westenburger 51 bis 54, von Bafoniern 46 bis 48, von russischen Landfleisch 51 und von Balachen nur 45 M. kostete. Bei allen vier der letztbezeichneten Bettvieh-sorten bewilligten die Händler zwischen 40 und 45 Pfund Tara. Kälber zeigten sich abemals ungemein schwer verkäuflich und wurde nur von schwersten Stücken pro Kilogramm Fleisch 1 M. bezahlt, während in leichterem Waare das Kilogramm bloß 80 Pf. und noch darunter galt.

Pirna. Ein frecher Raub wurde am 23. v. M.